



GUARDIAN

SEELLENWÄCHTER ZHEN HUN

1

priest

priest

GUARDIAN



Seelenwächter

Aus dem Chinesischen von
Monika Li



BRAMBLE



TEIL 1 –
UHR DER
WIEDERGEBURT



KAPITEL



Das Licht der Straßenlaternen war so schwach wie das Glimmen der Glühwürmchen. Es konnte die pechschwarze Nacht nicht erhellen, in der eine junge Frau über die hervorstehenden Pflastersteine stolperte, die mit den Jahren immer unebener geworden waren. Plötzlich wurde sie von etwas ins Straucheln gebracht und fiel schwer auf die Knie. Heftig keuchend zog Li Qian ihre Kleidung zurecht. Sie hörte ihren eigenen dröhnenden Herzschlag und – die Schritte einer anderen Person. Sie hatten etwas Schleppendes, immer wieder schleiften sie über den Boden, als wären die Beine schwach. Li Qian drehte sich um, aber außer den Insekten, die wild im Licht der Straßenlaterne umhertanzten, war nichts hinter ihr. Langsam veränderte sich ihr Gesichtsausdruck auf seltsame Weise. Ein kaltes, sarkastisches Lachen kam zum Vorschein, vermischt mit unaussprechlicher Angst.

»Denk noch nicht einmal daran, mir zu folgen!« Mit einem Ruck sprang sie auf und zischte zwischen zusammengebißenen Zähnen: »Ich bin dich schon einmal losgeworden, und ich werde dich auch ein zweites Mal loswerden.«

Die Schritte verstummten.

Li Qian krepelte die Ärmel ihrer Bluse hoch. Sie hob einen Pflasterstein vom Boden auf. Aus allen Richtungen kamen die Schritte und fraßen sich in ihre Knöchel wie Maden. Aber sehen konnte sie nichts. Li Qian schrie, drohend schwang sie den Pflasterstein. Der Stein in ihrer Hand wurde immer schwerer, seine raue Oberfläche scheuerte ihre Handflächen auf. Völlig

erschöpft stützte sie sich vornübergebeugt mit beiden Händen auf den Knien ab und atmete schwer. Zielloos wanderte ihr Blick zu Boden. Der Stein in ihrer Hand fiel herunter und schlug auf die Zehen auf, die aus ihren Sandalen ragten, doch sie schien nichts davon zu spüren. Mit großer Mühe machte sie zwei Schritte rückwärts, ihre Knie gaben nach, und sie landete hart auf dem Boden.

Ein Schatten ... es war ein Schatten!

Sie stand direkt vor der Straßenlaterne. Wie konnte es einen so scharfen Schatten direkt unter dem Licht der Straßenlampe geben? Er sah aus wie ein auf dem Boden ausgeschütteter Topf Tinte. Wer weiß, wie lange er schon da gewesen war und sie beobachtet hatte.

Li Qian lag wie gelähmt am Boden, der Schatten hingegen stand aufrecht.

Hast du etwas angestellt? Oder warum sonst fürchtest du dich so sehr vor einem Schatten?

Sie meinte, ein schrilles Lachen zu hören.

Vor Tagesanbruch, es war noch nicht einmal fünf Uhr morgens, klingelte das Telefon neben Zhao Yunlans Bett, als wollte es Tote wecken. Nach einer Nacht voller Überstunden war der Direktor der Abteilung für Sonderermittlungen in Vollmontur ins Bett gefallen, und gerade jetzt – wo er endlich etwas zur Ruhe gekommen war – wurde er schon wieder aus dem Schlaf gerissen! Hass-erfüllt starrte er an die Decke. Drei Sekunden später richtete er sich auf. Sein Kopf fühlte sich breiig an, als er den Arm ausstreckte, um nach dem Smartphone auf dem Nachttisch zu greifen.

Zhao Yunlans Zimmer war so unordentlich, dass jeder Hund protestiert hätte, wenn man es als eine Hundehütte bezeichnet hätte. Die einzelne Socke, die über dem Laptop hing, war eine Sache, die schwarze Sonnenbrille und der Regen-

schirm waren zunächst auch nichts Besonderes, aber das weiße Papier, das zu einem hohen Hut gefaltet war, und die große Dose Zinnober bedurften schon einer Erklärung. All diese Dinge bildeten einen großen Haufen, in den sich Zhao Yunlan ein Nest gegraben hatte, wahrscheinlich kurz bevor er sich hineingelegt hatte.

Zhao Yunlans Gesichtsausdruck war verärgert, als würde er gleich eine Schimpftirade loslassen. Doch als er den Anruf entgegennahm, war sein Tonfall wie immer, nur seine Stimme klang etwas heiser, offenbar, weil er solche Anrufe schon gewohnt war. »Ist schon wieder etwas passiert?«

Wang Zhengs Stimme kam aus dem Hörer. Ohne Umschweife kam sie gleich zur Sache: »Jemand ist gestorben.«

»Wann?«

»Entweder gestern Abend oder heute früh, also gerade eben.«

»Wo?«

»Universitätsstraße.«

»Mmh.« Zhao Yunlan rieb sich über das Gesicht. Sein Ausdruck war grimmig. »Lass erst Lao-Chu¹ nachsehen.«

»Chu Shu ist geschäftlich in Xiangxi.«

»Und was ist mit Lin Jing?«

»Von der Unterwelt ausgeliehen.«

»Und Zhu Hong ... nein, vergiss es. Gestern war Vollmond, da hat sie sich freigenommen. Wer ist noch da?«

»Ich«, sagte Wang Zheng, »aber die Sonne geht bald auf, ich muss gleich Feierabend machen. Sonst sind da noch Daqing und der neue Praktikant, Guo Changcheng ...«

Zhao Yunlan gähnte und sagte kraftlos: »Dann lass doch Daqing mit dem neuen Praktikanten gehen. Der Kleine kann schon mal üben.«

1 Lao-: Präfix mit der Bedeutung »alt«. Wird meistens an den Vornamen gehängt und in informellen Kontexten verwendet.

»Unser Praktikant Guo Changcheng kann im Moment nirgendwohin«, erklärte Wang Zheng ohne Umschweife. »Gestern Nacht ist er bei seinem Dienstantritt vor Schreck in Ohnmacht gefallen und hat dann einfach weitergeschlafen. Bis jetzt ist er noch nicht wieder aufgewacht.«

Benommen saß Zhao Yunlan für eine Weile auf der Bettkante. Dann atmete er tief durch. »Wenn ich da selbst auftauche, ist das nicht nach Protokoll, die Leute werden Angst haben. Aber wenn es nicht anders geht, dann muss es eben sein. Ich werde gleich da sein und nach dem Rechten sehen. Sag Daqing, er soll auf mich warten.«

Er legte auf, wusch und kämmte sich in drei Minuten und rastete dann mit dem Auto zur Universitätsstraße.

Zhao Yunlan überquerte gerade eine Kreuzung und brems-te ab, als ein schwarzer Schatten vom Himmel herabschnellte. Er sah nur noch, wie ein rundes Tier mit dem lauten »Peng« einer Handgranate auf seine Motorhaube prallte und einen ohrenbetäubenden Lärm verursachte, hoffentlich, ohne einen Krater zu hinterlassen. Schnell trat Zhao Yunlan auf die Bremse. Er streckte den Kopf aus dem Fenster und presste gequält zwischen den Zähnen hervor: »Das hier ist ein Kraftfahrzeug, dabei handelt es sich um ein Verkehrsmittel, nicht um ein Katzenklo. Könnten Sie es bitte etwas ruhiger angehen lassen?«

Auf der Motorhaube saß ein vollkommen schwarzer Kater. Auf einem Hals von eher subtiler Präsenz saß ein Gesicht, das wie die pelzige Version einer getrockneten Persimone aussah und zusammen mit der kugeligen Körperform auf den ersten Blick wie der kleine Bruder von Garfield wirkte. Man konnte nur sehen, wie der Kater die Hinterbeine streckte und mit großer Anstrengung überkreuzte. Erst nachdem er diese große Herausforderung gemeistert hatte, war er in der Lage, die im Verhältnis zum Bauch eher kleinen Vorderbeine auszustrecken, um

so eine für Katzen ausreichend würdevolle Sitzposition einzunehmen. Nachdem sich der Kater mit dem getrockneten Persimmonen-Gesicht von rechts nach links umgeschaut und festgestellt hatte, dass sonst niemand in der Nähe war, durchzuckte ein Zittern seine Schnurrhaare. Gemächlich öffnete sich sein Maul, und eine relativ tiefe Männerstimme kam heraus. »Red keinen Blödsinn, sondern steig schnell aus. Hast du das nicht gerochen?«

Tatsächlich lag ein unbeschreiblicher Gestank in der Luft, vergleichbar mit dem einer biochemischen Waffe. Zhao Yunlan parkte sein Auto am Straßenrand, stieg aus und hielt sich die Nase zu. Er runzelte die Stirn. »Wow, stinkt das! Hast du einen fahren lassen?«

Ohne sich weiter um ihn zu kümmern, sprang der große schwarze Kater donnernd von der Motorhaube, den dicken Hintern auf ihn gerichtet, und tappte, wie es sich für eine Katze gehörte, majestätisch voran.

Auf der anderen Straßenseite hielten bereits einige Polizeiwagen, und am Eingang zu einer kleinen Gasse hatten Angestellte gerade eine Absperrung errichtet. Zhao Yunlan nestelte so lange an sich herum, bis er schließlich einen zerschlissenen Arbeitsausweis fand. Der junge Polizeibeamte, der an der Absperrung Wache hielt, stand mit dem Rücken zum Tatort. Offenbar war er noch nicht lange im Dienst und nicht nur grün hinter den Ohren, sondern auch im Gesicht. Auf den Ausweis konnte er nur einen flüchtigen Blick werfen, da hatte Zhao Yunlan ihn schon wieder in die Hosentasche gesteckt. Dann hielt der junge Polizist es nicht mehr aus, rannte los, lehnte sich an die Wand und übergab sich.

»Ruft mein wunderschönes Porträtfoto etwa solche Übelkeit hervor?« Verblüfft kratzte sich Zhao Yunlan am Kopf.

Als der schwarze Kater, der ihm ein paar Schritte vorausgeeilt war, sah, dass er immer noch herumtrödelte und weiterhin

Unsinn redete, drehte er sich um, sträubte sein Fell und gab ein lang gezogenes Miau von sich.

»Schon gut, schon gut, kommen wir zur Sache. Boah, meine Fresse, dieser Gestank bringt mich gleich um!« Zhao Yunlan bückte sich über die Absperrung. Als er dort ankam, kam ihm jemand mit einem Papiertaschentuch vor der Nase entgegen und fragte mit leiser, gedämpfter Stimme: »Sind Sie von der Abteilung für Sonderermittlungen?«

Im Ministerium für Öffentliche Sicherheit wusste jeder, dass es eine geheimnisvolle »Abteilung für Sonderermittlungen« gab. Es war eine hochrangige Abteilung, aber niemand wusste genau, was diese Leute taten und wie sie arbeiteten. Jedenfalls war es immer so, dass der Befehl von ganz oben kam, wenn jemand von der Abteilung für Sonderermittlungen auftauchte, und deswegen stellte ihn niemand infrage.

Wenn sie aber nicht kamen, gab es keine Möglichkeit, sie anzurufen.

Sie gehörten zwar zum Ministerium für Öffentliche Sicherheit, arbeiteten aber manchmal unabhängig davon. Sie waren gut organisiert und ihr Vorgehen undurchsichtig. Ohne Sondergenehmigung konnten die Medien noch nicht mal einen Blick auf die Abteilung für Sonderermittlungen werfen, geschweige denn, nahe genug an sie herankommen, um ein Interview zu führen. Niemand wusste, wie ihre Strafverfolgung ablief. Wurde ihnen ein Fall übergeben, verschwand er in einer Blackbox. Nur ein nebulöser Abschlussbericht über die Lösung des Falls war der Öffentlichkeit zugänglich. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung für Sonderermittlungen erschienen manchmal noch rätselhafter als die Fälle, die sie zu lösen hatten. Ihre Abschlussberichte waren detailliert und beschrieben Ursache, den Verlauf, das Ergebnis, die Identität der Verdächtigen, die Umstände der Verfolgung und den Ablauf

der Fahndung. Jeder einzelne Schritt wurde genau dargestellt, es waren keine Fehler zu entdecken.

Das Einzige, was einen misstrauisch werden ließ, war die Tatsache, dass die Täter am Ende des Falles alle tot waren.

Zwar wiesen die Fälle, mit denen die Abteilung für Sonderermittlungen betraut wurde, besonders widerwärtige Umstände auf, und die Verdächtigen traf eine besonders schwere Schuld. Trotzdem war es ein bisschen viel Zufall.

Dieses Mal war ein älterer Kriminalbeamter namens Yang für die Organisation der Tatortuntersuchung zuständig. Er schüttelte Zhao Yunlan herzlich die Hand und musterte ihn dabei neugierig. »Wie heißen Sie?«, fragte er höflich.

»Zhao, Zhao Yunlan. Nennen Sie mich einfach Xiao-Zhao².«

Lao-Yang erschrak, als er den Namen hörte. Er hätte nicht gedacht, dass er es hier mit dem Direktor der Abteilung für Sonderermittlungen zu tun hatte, der noch nicht einmal dreißig Jahre alt war. Das war ziemlich jung im Verhältnis zu seinem Dienstgrad. Er war groß und schlank und sah gut aus. Auf den ersten Blick wirkte er wie ein Model aus der Werbung für Herrenbekleidung, nur dass die eine Hälfte seines zerknitterten Hemdes in die Hose gestopft war, die andere herausschaute und die ersten beiden Knöpfe oben offen waren. Mit seinen zerzausten Haaren, dem Nest auf seinem Kopf, in das gerade ein Ei gelegt worden war, sah er aus, als würde er sich nicht besonders um sein Äußeres kümmern. Aber Leuten mit diesem Rang kann man nicht sagen, dass sie ihr Aussehen vernachlässigen. Selbst wenn Direktor Zhao nackt aus dem Haus gegangen wäre, hätten die Leute mit niedrigerem Rang ihn dafür gelobt, dass er einen neuen Trend gesetzt hätte.

2 Xiao-: Präfix mit der Bedeutung »klein« oder »jüngste*r«. Drückt Zuneigung aus, wenn es an einen Namen angefügt wird.

»Herrje! Sie sind also Direktor Zhao!«, rief Lao-Yang. »Das ... das ist ja ... Meine Augen sind wirklich nicht mehr gut. Ich hätte nicht gedacht, dass unser Direktor ein so vielversprechender junger Mann ist ...«

Zhao Yunlan, der an solche Sätze gewöhnt war, antwortete einfach mit einigen Galanterien.

In diesem Moment wurde jemand oder besser gesagt »etwas« ungeduldig. Lao-Yang hörte nur ein Miauen und blickte nach unten, wo er einen schwarzen Schatten sah, der, schneller als der Blitz, an Zhao Yunlans Hosenbein hinauf auf seine Schulter kletterte. Es war ein schwarzer Kater mit dunkelgrünen Augen. Ein schwarzer Kater, der am Tatort eines Verbrechens auftaucht, war eigentlich sehr unheimlich. Aber dieses eigentlich furchterregende Kätzchen war so korpulent, dass sich bei seinem Anblick Ehrfurcht und Schrecken automatisch in ein Gefühl der Sorge um übermäßige Gallenflüssigkeit verwandelten.

»Das ... das ...« Lao-Yang starrte den Kater für einen kurzen Moment an.

Verlegen zog sich Zhao Yunlan seine Hose hoch, die unter dem Gewicht des dicken Katers fast heruntergezogen worden war, und erklärte mit einem trockenen Lachen: »Das ist unser Kater, der Direktor. Er überwacht unsere Arbeit sehr genau und war nicht gerade erfreut, uns hier plaudern zu sehen.«

Lao-Yang war sprachlos.

Kalt und gleichgültig miaute der Kater und wedelte ungeduldig mit seinem buschigen Schwanz hin und her. Überheblich streckte er seinen Hals, was etwas schwierig war, da man kaum von einem Hals sprechen konnte. Aber Zhao Yunlan verstand sofort. Er schob das dicke Fell und die Fettschichten um seinen Hals beiseite, zog ein kleines Emblem hervor, das er um den Hals trug, und zeigte es Lao-Yang. »Das ist eine Sondergenehmigung der Abteilung für Sonderermittlungen, mit der er jeden

Tatort betreten darf. Keine Sorge, Lao-Yang, er ist ein alter Kater. Er weiß sich zu benehmen und wird keinen Ärger machen.«

Lao-Yang brachte immer noch kein Wort heraus, doch langsam schwante ihm, dass hier etwas nicht stimmte. Als ihm nach einigen Telefonaten versichert worden war, dass der Mann mit dem Vogelnest auf dem Kopf und dem Kater auf dem Arm kein Betrüger war, betrat er gemeinsam mit ihm den Tatort.

Je näher sie kamen, desto stärker wurde der Gestank.

In der engen Gasse lag die Leiche einer Frau, die ein T-Shirt mit der Aufschrift »Drachenstadt-Universität Erstsemester« trug. Die dumpfen Augen waren weit aufgerissen, und die Gliedmaßen bildeten das Schriftzeichen für »groß« 大. Der Mund war geöffnet. Ihr Bauch war mit einem scharfen Gegenstand aufgeschnitten und die Eingeweide entfernt worden, sodass sie einer menschlichen Puppe ähnelte, aus der die Watte herausquoll.

Lao-Yang hielt sich wieder ein Taschentuch vor die Nase und verzog das Gesicht.

Der dicke Kater auf Zhao Yunlans Schulter gab ein lang gezogenes Miauen von sich, sprang auf den Boden und umkreiste die Leiche zweimal, bis er sich an einer bestimmten Stelle niederließ und Zhao Yunlan mit gehobenem Kopf anstarrte, wie ein geschulter Drogenhund, der einen Fund gemacht hatte. Zhao Yunlan kam näher und zog zerknitterte Handschuhe aus seiner zerknitterten Hosentasche. Zuerst tastete er die Stelle ab, an der der Kater saß, dann hob er vorsichtig einen Arm der Leiche an.

Lao-Yang reckte den Hals und sah einen blutigen halben Handabdruck an der Stelle auf dem Boden, die vom Arm der Leiche verdeckt worden war. Es war auf keinen Fall der Abdruck einer menschlichen Hand. Die Handfläche hatte die Größe einer Kinderhand, aber die Finger waren mindestens zwanzig Zentimeter lang. In seiner ganzen Laufbahn als Krimi-

nalbeamter hatte Lao-Yang so etwas noch nie gesehen. Während er noch unter Schock stand, hörte er plötzlich Zhao Yunlan in ungewohnt strengem Ton sagen: »Ab sofort übernimmt die Abteilung für Sonderermittlungen diesen Fall. Die weiteren Formalitäten werden in zwei Werktagen erledigt sein.«

Noch bevor Lao-Yang antworten konnte, deutete Zhao Yunlan auf eine kleine kaputte Tür in der Mauer und fragte: »Was ist das hier?«

Bei dieser Leseprobe handelt es sich um eine gekürzte Fassung.

*Erfahre, wie es weitergeht in
»Guardian 1« von Priest.*

Besuche uns im Internet:
www.bramblebooks.de
Instagram: @bramble_verlag
TikTok: @bramble_verlag



Deutsche Erstausgabe Juni 2025
Published originally under the title of »镇魂« (»Zhen Hun« aka »Guardian«)
Copyright © Priest
German edition rights under license granted by
北京晋江原创网络科技有限公司
(Beijing Jinjiang Original Network Technology Co., Ltd.)



© 2025 der deutschsprachigen Ausgabe Bramble Verlag
Ein Imprint der Verlagsgruppe Droemer Knaur GmbH & Co. KG, München
Alle Rechte vorbehalten. Das Werk darf – auch teilweise –
nur mit Genehmigung des Verlags wiedergegeben werden.
Die Nutzung unserer Werke für Text- und Data-Mining
im Sinne von § 44b UrhG behalten wir uns explizit vor.
German edition arranged through JS Agency Co., Ltd.
Redaktion: Catherine Beck
Covergestaltung: © Guter Punkt, München, nach einer Vorlage des
Originalumschlags von © Seven Seas Entertainment, Inc.
Coverabbildung und Illustrationen im Innenteil: Illustrations by
Marmaladica, Illustrations © 2023 Seven Seas Entertainment, Inc.;
Schnörkel im Innenteil: dilhani jayakodi/ Shutterstock.com
Satz: Daniela Schulz, Gilching
Druck und Bindung: CPI books GmbH, Leck
ISBN 978-3-426-56378-6